Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 73 (1966)

Heft: 4

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SVF, VET und VST zur Zusammenarbeit entschlossen

Ba. Auf allen Gebieten der Industrie und des Handels steht der Gedanke der Zusammenarbeit, der Wahrung gleicher Interessen und der Bearbeitung gemeinsamer Probleme im Vordergrund.

Auch den drei Schweizer Textilfachorganisationen, der Schweizerischen Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF), dem Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich (VET), der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute (VST), ist es ein Anliegen, eine fruchtbare Zusammenarbeit anzustreben, um das gegenseitige Verständnis zu wecken und einen engeren Kontakt zwischen ihren Mitgliedern zu schaffen. Diesem Wunsche wurde erstmals mit der Gemeinschaftstagung vom 12. Juni des letzten Jahres entsprochen. Die damals gehaltenen Vorträge namhafter Fachleute vermochten sicherlich aufzuzeigen, welch komplexes Gebiet, das gemeinsamer Bearbeitung unter den Vorzeichen gegenseitigen Verständnisses bedarf, die einzelnen Produktionsgruppen verbindet.

Dieser vielversprechende Anfang führte nunmehr zu einer weiteren Kontaktnahme, welche kürzlich die Delegierten der drei Fachorganisationen zu einer Besprechung in Zürich zusammenführte. Gegenstand dieser Sitzung war der Austausch der jeweiligen Jahresprogramme sowie die Schaffung von Möglichkeiten, auf gemeinsamer Ebene Veranstaltungen und Tagungen durchzuführen. Vor allem soll nach Mitteln und Wegen gesucht werden, gegenseitig Betriebsbesichtigungen zu organisieren und damit die Bestrebungen der Ausbildung und Nachwuchsförderung zu unterstützen. Die Teilnahme an den Fortbildungskursen, die von den drei Vereinigungen in regelmäßigen Abständen ausgeschrieben werden, soll den interessierten Mitgliedern aller drei Fachorganisationen jederzeit offenstehen. Außerdem wird befürwortet, die wichtigsten Anlässe durch kurze Voranzeigen in den beiden Fachorganen «Textilveredlung» und «Mitteilungen über Textilindustrie» bekanntzugeben.

Die Besprechung schloß im gegenseitigen Einverständnis, 1967 die Gelegenheit wenn immer möglich wahrzunehmen, die gegenseitigen Beziehungen auszubauen und damit an die Entwicklung des Gemeinschaftsgedankens zwischen den drei Vereinen einen entsprechenden Beitrag zu leisten.

24. Generalversammlung der SVF in Zürich

Am 5. Februar 1966 fand im Kongreßhaus in Zürich die 24. Generalversammlung der SVF und zugleich die erste Tagung im laufenden Jahr statt. Wie auch in anderen Jahren konnte der Präsident der SVF, Dir. W. Keller, eine stattliche Zahl von etwa 180 Teilnehmern an der Jahreshauptversammlung begrüßen. Sein besonderer Gruß galt dem Referenten der Tagung, Herrn Textilingenieur Rud. Weber, von der Firma Henkel International GmbH, Düsseldorf, sowie den verschiedenen Delegierten befreundeter Fachvereine.

Der erste Teil der Veranstaltung war der Generalversammlung der SVF gewidmet. Alle Traktanden gelangten speditiv zur Abwicklung. Mit besonderem Hinweis erläuterte der Präsident den Wechsel vom «SVF-Fachorgan» zur neuen Zeitschrift «Textilveredlung» und gedachte ehrend der verschiedenen Redaktoren des «SVF-Fachorganes», der Herren Oswald Landolt, Adolf Paul, Hans-Urs Schmidlin, Dr. Karl Menzi und Max Frey. Herr Max Frey erhielt für seine hervorragenden Dienste die Ehrenmitgliedschaft zugesprochen.

Im zweiten Teil der Hauptversammlung sprach Herr Rud. Weber über das Thema «Das Verhalten von pflegeleichten Textilien aus Synthesefasern und hochveredelten Naturfasern beim Gebrauch und Waschen».

Ausgehend von den in den letzten Jahren stattgefundenen Veränderungen und Entwicklungen auf dem Hochveredlungsgebiet von Textilien und in den Waschgewohnheiten, erläuterte der Referent verschiedene neue Begriffe im Sektor pflegeleichter Textilien. Basierend auf Grund seiner großen Erfahrungen auf dem Wäschereigebiet, wußte der Vortragende Altbekanntes und Neues in sehr interessanter Form darzustellen.

Nach einer kurzen Diskussion konnte zum Abschluß der 24. Generalversammlung der SVF ein neuer Farbtonfilm der Firma Heberlein & Co. AG, Wattwil, vorgeführt werden. Unter dem Titel «Tanz der Fäden» wurde die Geschichte und Bedeutung des Kräuselgarnes Helanca® dargestellt. Der sehr geschickt aufgenommene Streifen wurde von den Anwesenden mit lebhaftem Beifall quittiert.

Das gemeinsame Mittagessen im Konzertfoyer des Kongreßhauses schloß wie üblich die Generalversammlung und Wintertagung der SVF.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Der höhere Geschmacksinn der jungen Generation führt dazu, daß man sich wieder mehr von der Uebergröße der Unternehmungen, wie den Großwarenhäusern und Supermärkten, abwendet und Beratung, Bedienung und Spezialisierung sucht. Mit dem größeren Wohlstand der breiten Masse, mit dem Zunehmen der kultivierten Geschmacksrichtung wächst auch die Vielfalt der angebotenen Ware, und damit wird diese auch problemvoller, beratungsbedürftiger und selbst bedienungsbedürftiger. Diese Entwicklung setzt rascher ein, als man zu hoffen wagte, und man erkennt bereits eine Richtung, die auch in der Textilindustrie und auf dem Baumwollmarkt nicht übersehen werden darf. Sowohl in der Textilindustrie als auch in der Rohstoffbedienung wird die Massenversorgung, so wie es sich gewisse Staatsoberhäupter vorstellten, mehr zugunsten eines persönlichen Services zurückgehen müssen. Sowohl die Textilindustrie als auch deren Rohstoffversorgung werden als Endziel ein Produkt im Auge haben müssen, das den persönlichen Wünschen einer Wohlstandsgesellschaft entspricht. Die Periode, in der man aus sogenannten «betriebsinternen Gründen» nur noch ganz bestimmte Großabnehmer beliefert, wie dies oft beobachtet werden konnte, dürfte den Höhepunkt überschritten haben, und damit stehen wir auch am Anfang eines für Europa günstigeren Zeitabschnittes. Außer der billigen Massenproduktion für eine ganz bestimmte Menschengruppe muß erneut und noch viel intensiver die persönliche Versorgung einsetzen. Allgemein suchte man bis jetzt die Preise zu drücken und lief dabei Gefahr, minderwertige Qualitäten zu erhalten. Man muß sich wieder mehr gewöhnen, in einer sich abzeichnenden «Anspruchsrevolution» des Verbrauchers das Interesse auf eine stete Steigerung der Lebensbasis und auf eine stete Erhöhung des Qualitätsstandards zu richten, anstatt diese zu dämpfen. Eine Politik in dieser Richtung wäre sicher fruchtbarer und liegt auch mehr im Sinne der Schweiz

als «die Bildung einer begrenzten Zahl von großen Einheiten», so wie es die EWG-Kommission für deren Wirtschaftsraum vorschlägt.

*

Der erste Verkauf der offiziellen amerikanischen CCC von insgesamt 93 712 Ballen — Lieferung nach dem 1. August 1966 — zu 22.23 Cents je lb Durchschnittspreis und Durchschnittsmicronaire gibt eine gewisse Richtlinie über die Preisbasis der Ernte 1966/67. Der Minimalpreis für Middling inch war 22 Cents je lb, abzüglich 0,22 Cents für Durchschnittsmicronaire, was einem endgültigen Preis von 21.78 Cents je lb, Basis Middling inch, Durchschnittslagerort, ergibt und was einem Diskont von 1.25 Cents je lb gegenüber dem diesjährigen Minimalpreis entspricht:

29.— Cents je lb Middling inch
5.75 Cents je lb abzüglich «Subsidy»
23.25 Cents je lb Minimalpreis
22.— Cents je lb Minimalpreis für nächste Saison,
1.25 Cents je lb Differenz (ca. Fr. 6.— je 50 kg)

Dieser Minimalpreis wurde offiziell bis 1. Januar 1967 garantiert, zuzüglich der Haltekosten ab Januar.

Diese Preisbasis kann als sehr fest bezeichnet werden. In amerikanischen Baumwollkreisen wurden zwischen alter und neuer Ernte Differenzen zwischen Fr. 5.— und Fr. 10.— je 50 kg gemacht; eine Differenz von 1.25 Cents je lb, was umgerechnet knapp Fr. 6.— je 50 kg entspricht, liegt aber auf der niederen Seite, d. h. die Preisbasis der Ernte 1966/67 fiel höher aus, als man allgemein in Fachkreisen erwartete.

Das von uns bereits in einem früheren Bericht angetönte «International Cotton Institute» wurde nun mit Sitz in Washington gegründet. Die Gründungsländer vereinigen rund die Hälfte der Baumwollproduktionsstaaten, und die Programme werden hauptsächlich von einem Arbeitsbüro in Brüssel aus gesteuert. Die Mitglieder dieser Organisation verpflichten sich, pro Ballen der von ihnen nach Westeuropa und Japan exportierten Baumwolle jeweils einen US-Dollar abzugeben. Aus dem Fonds werden die Marktforschung, die technische Forschung, Public-Relations und die Werbeprogramme der Baumwolle in Westeuropa und Japan finanziert.

Das *Weltangebot* mit rund 80 Mio Ballen wird diese Saison wieder größer ausfallen als der *Weltverbrauch*. In den Importländern ging der Verbrauch in England, Indien und Japan zurück; in England sind aber Anzeichen einer Verbrauchszunahme vorhanden. Bis vor kurzem nahm der Verbrauch der synthetischen Fasern stark zu; in verschiedenen Ländern hat aber die prozentuale Zunahme bereits abgenommen, und in Japan spricht man bereits von einem Sättigungspunkt. Im Baumwollhandel ist außerdem zu berücksichtigen, daß infolge der amerikanischen Baumwollpolitik die Verbraucherschaft in letzter Zeit vorsichtig disponierte und nicht nur mit Käufen zurückhielt, sondern selbst zu Lagerabbau schritt. Diese Erscheinung kann als zusätzlicher Grund des Rückganges der Lager in den Importländern angesehen werden, wobei noch hervorzuheben ist, daß es auf dem Weltmarkt wenig braucht, bis wieder die gegenteilige Entwicklung einsetzt und der Baumwollwelthandel erneut zugunsten der Lagerhaltung in den Importländern zunimmt. Der bisherige Unsicherheitsfaktor für amerikanische Baumwolle liegt nun hinter uns.

Von *extralangstapliger Baumwolle* ist vor allem zu erwähnen, daß sowohl die Vereinigte Arabische Republik als auch der Sudan größere Quantitäten an die kommunistischen Länder abgaben. Die Vereinigte Arabische Republik lieferte im ersten Halbjahr 1965 insgesamt 65,2 % der Exportmenge nach dem Ostblock und der Volksrepublik China, der Sudan exportiert dieses Jahr 70 000 Ballen in die VR China; bei beiden Ländern sind aber keine genauen Angaben über die Verteilung zwischen langer und extralanger Faser erhältlich.

Große Preisveränderungen wiesen diese Baumwollsorten nicht auf. Bekanntlich werden die Preise der ägyptischen Baumwolle von den offiziellen ägyptischen Instanzen festgelegt; der Sudan lehnt sich mehr oder weniger an diese an. Aus Peru werden Ertragsrückgänge gemeldet, was die Preisbasis im Laufe des Monats März festigte.

Eine eigene Entwicklung nahm, wie dies so oft der Fall ist, der Markt der *kurzstapligen Baumwolle*. Da die Nachfrage in letzter Zeit allgemein zu wünschen übrigließ, entschloß sich die indische Regierung, das noch nicht verkaufte Quantum — zuerst handelte es sich um 50 000 Ballen zuzüglich 20 000 Ballen; man spricht von insgesamt 100 000 Ballen — aus dem Markt zu nehmen und ein sogenanntes «Cotton Buffer Stock», ähnlich wie es die USA haben, zu schaffen. Von diesem wird nur noch Baumwolle abgegeben, wenn auf dem freien Markt nicht genügend vorhanden ist. Solche Maßnahmen rufen naturgemäß sofort Preisbefestigungen hervor, und man sieht daher höheren Preisen entgegen. Bereits liegen die Preise der neuen Ernte 1966/67 ungefähr 2—3 % über denen der laufenden Ernte, und es ist damit zu rechnen, daß diese noch mehr steigen, sobald die in Indien bereits eingeleitete Staatsintervention definitives Gesetz geworden ist.

Trotz der statistischen Lage des internationalen Baumwollmarktes sind die Einflüsse einer gewissen Preisstabilisierung auf möglichst hoher Basis sehr groß, wobei hervorzuheben ist, daß für Spezialpartien nach wie vor Ueberpreise bezahlt werden. Auch die Zunahme des allgemeinen Wohlstandes mit einer größeren Nachfrage nach Qualitätsprodukten unterstützt diese Richtung. Angezeigte Preiserhöhungen bei den Kunstfasern liegen in der gleichen Linie.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Nach den kürzlich vorgelegten Statistiken wurden in der ersten Hälfte der laufenden Wollsaison insgesamt 3,21 Mio Ballen Rohwolle aus der neuen Schur an die Auktionshäuser geliefert. Das sind rund 10 % weniger als in der Vergleichszeit der vorangegangenen Saison. Der Rückgang ist in erster Linie eine Folge der Dürreausfälle im vergangenen Jahr.

Das amerikanische Landwirtschaftsministerium hat für die laufende und die kommende Wollsaison weiter leicht steigende Preise vorausgesagt. Die anhaltende Aufwärtsbewegung und das Ansteigen des Weltverbrauchs und der Rückgang der Anlieferungen um rund 2 % werden zu einem höheren Preisniveau als im vergangenen Jahr beitragen. Das Ministerium schätzt die Weltproduktion 1965/66 auf 5580 Mio lb (Basis ungewaschen), gegenüber 5795 Mio lb im vergangenen Jahr. Trotz eines Anstiegs der Bestände um 9 Mio lb auf 154 Mio lb (Basis reingewaschen) zu Beginn dieser Saison in den fünf Hauptexportländern (Australien, Neuseeland, Südafrika, Argentinien und Uruguay) schätzt das Ministerium die verfügbare Menge um rund 84 Mio lb geringer als in der vorangegangenen Saison.

Das Geschäft auf dem Bostoner Wollmarkt entwickelte sich Mitte März lustlos, doch konnten die Preise einen stetigen Grundton behaupten. Nachfrage machte sich vor allem nach Kammwollen geltend, doch lagen hierfür nur wenige Offerten vor. Einige kleinere Posten Streichgarnwolle und Kämmlinge wechselten zu fast unveränderten Preisen den Besitzer. In den Territory-Staaten hielt die Kaufneigung unvermindert an. Dem Vernehmen nach wurden recht beachtliche Abschlüsse in Idaho vorgenommen. Gute Nachfrage bestand auch nach mittleren Vliieswollen, doch konnten hievon nur geringe Mengen umgesetzt werden, da das Angebot knapp war. In Texas ließ das Geschäft zu wünschen übrig. Hier kam es zu äußerst geringen Abschlüssen. Nach Angaben des amerikanischen

Ormig löst viele Probleme im Büro, Verwaltung und Textilbetrieb!

Was kann eigentlich ORMIG?
Für viele ist es der Begriff eines wirtschaftlichen Vervielfältigungsverfahrens für kleine Auflagen. Also: Umdruckverfahren oder Hectographie!

Aber kennen Sie auch die Möglichkeiten des Umdruck- oder Zeilenumdruckverfahrens für die rationelle, zeitsparende Abwicklung beispielsweise – des Auftragswesens oder der Arbeitsvorbereitung, oder der Fakturierung, des Bestellwesens im Einkauf mit Wareneingangskontrolle?

Sie sehen also: die Anwendungsmöglichkeiten der ORMIG-Umdrucker als Organisationsmittel sind vielseitig!

Vielleicht auch Ihre?

Und was erreicht man mit ORMIG?
Auf alle Fälle die Ersparnis einer in Minuten oder Stunden meßbaren Schreibarbeit!
Und vermeidet: Abschreiben gleicher Texte und Informationen!

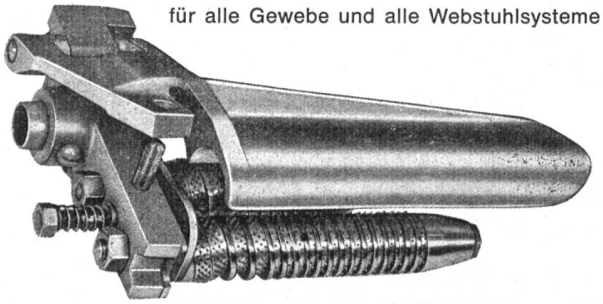
ORMIG kann sowohl den ganzen Text oder auch einzelne Ausschnitte aus einem Umdruckoriginal in Sekunden umdrucken. – Ohne Fehler!
Ohne Nachkontrolle!
Also nur einmal schreiben und kontrollieren.

Wer kann ORMIG mit wirklichem Nutzen anwenden?
Webereien, Ausrüstbetriebe, Strickereien, Wirkereien, Damen- und Herrenkonfektionäre und ... vielleicht auch Sie?

ORMIG-Organisation Generalvertretung: Hans Hüppi 8045 Zürich Wiedingstr. 78 Telephon 051 35 61 40

Breithalter

für alle Gewebe und alle Webstuhlsysteme



G. HUNZIKER AG, 8630 RÜTI ZH

Breithalterfabrik Gegr. 1872 Tel. 055 43 51

Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Condition des Soies et Textiles Stagionatura Sete
Silk Conditioning and Testing House

Gegründet 1846

8027 Zürich Gotthardstraße 61 Telephon (051) 23 13 33

Prüfung und Lagerung aller Textilien

Qualität Präzision
Oerlikoner Industrieprodukte weltweit geschätzt

SRO Kugellagerwerke
J. Schmid-Roost AG
Zürich-Oerlikon

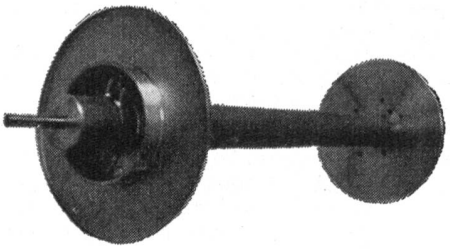
MUBA Halle 3 Stand 851

ERWIN MEYER, HOLZSPULENFABRIK, BAAR (ZUG)

Gegründet 1869
Telephon 042/4 12 05
Seit mehr als 90 Jahren ausschließlich Holzspulenfabrikation

Automatenspulen in Weißbuchen- oder Rotbuchenholz
Aufsteckspindeln mit Hartholzfußspitzen
Anfangskonen für Superkopsautomat mit Reflexband
Schußspulen aus Weißbuchen- oder Rotbuchenholz

Wir bieten Vorteile in



Tuch-, Streich- und Warenbäumen
Zettelbäumen in Holz und Leichtmetall
Baumscheiben in Stahlblech und Leichtmetall
Waschmaschinen- und Säurewalzen

Neuheit: Kunststoffwalzen

für Naß- und Trockenbetrieb
Haspel- und Wickelhülsen mit □ Loch

Greuter & Lüber AG, 9230 Flawil

Telephon 071 / 83 15 82

Alfred Leu, Zürich 4
Kernstr. 57

Dessins

für Webereien

Bänder

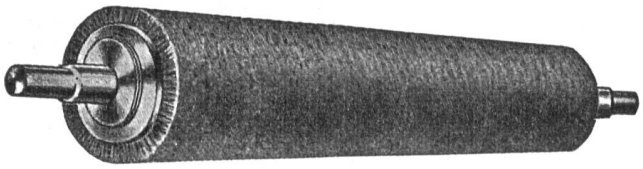
ALLER ART
IN BAUMWOLLE, LEINEN, GLAS- UND KUNSTFASERN

E. SCHNEEBERGER AG
BANDFABRIK
UNTERKULM b. Aarau
Tel. 064/461070

BÜRSTENWALZEN

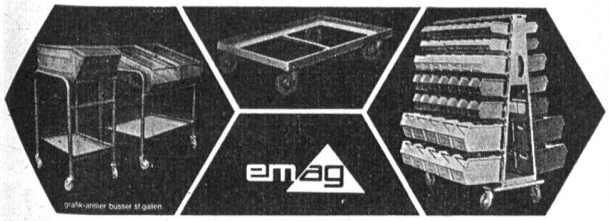
in Metallfassung, nach Spezialverfahren, für jede Verwendung in der Textilindustrie

Dauerhaft
Wirtschaftlich



Genauer
Rundlauf

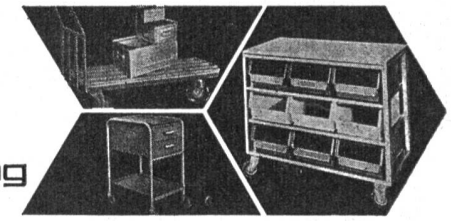
SPIRALBÜRSTEN AG, WÄDENSWIL - Fabrik technischer Bürsten, Telephon 051/95 68 06

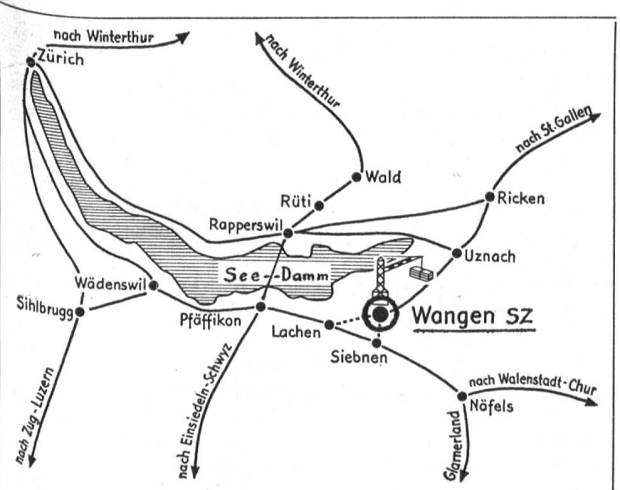


Transportzeiten kürzen heisst Kosten senken

Die zweckmässigen EMAG-Rollgeräte beschleunigen und erleichtern den Arbeitsablauf. Verlangen Sie bitte unsere Broschüre TK 64.

erismann ag
8213 Neunkirch SH
Tel. 053/6 14 81





Fabrikböden

(in Tanne, Buche, Douglas, Pitchpine)

Täfer

(verschiedene Ausführungen)

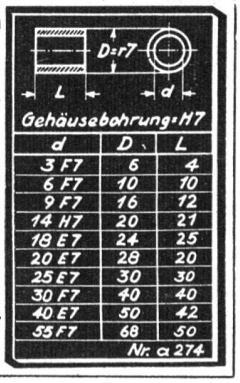
Buchen-, Eschen-, Eichen-, Nussbaum-, Abachi-, Tola-Bretter usw.

kurzfristig lieferbar.

Edwin Vogt & Co.
Säge- und Hobelwerk, Holzhandlung
8855 Wangen SZ, Telephon (055) 7 46 16

Selbstschmierende Glissa-Lager

Einige Dimensionen aus unserem reichhaltigen Vorrat. Nach Möglichkeit genormte Grössen verwenden, da kurze Lieferfristen und vorteilhafte Preise.



d	D	L
3 F7	6	4
6 F7	10	10
9 F7	16	12
14 H7	20	21
18 E7	24	25
20 E7	28	20
25 E7	30	30
30 F7	40	40
40 E7	50	42
55 F7	68	50

Nr. a 274

Aladin AG. Zürich
Claridenstr. 36 Tel. (051) 23 66 42

Bestbewährte

Webeblätter

für die gesamte Textilindustrie
in Zinnguß fabriziert

WALTER BICKEL
Webeblattfabrik
8800 THALWIL
Telephon 051 / 92 10 11

Alle Inserate durch
Orell Füssli-Annoncen OFA

wild +co

Richterswil

Gartenstraße 19
Tel. 051 / 96 07 77

Textilmaschinen und Apparate
Technische Artikel

Von A bis Z

Campanellis
Campanelli-Halter
Chorbretter
Chorfaden
Collets
Cottonfadenführer
CORREX-Federwaage
Colletwinkel

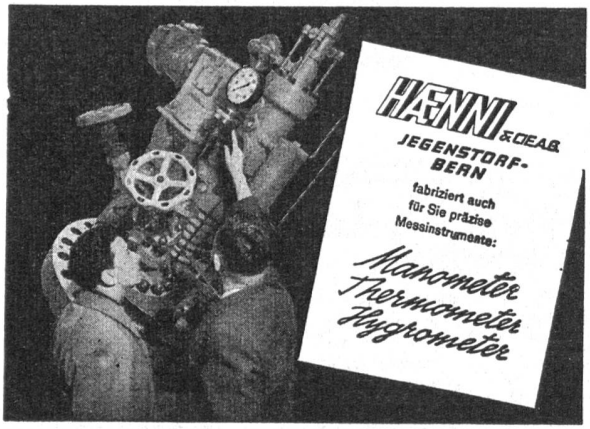
CADILLAC Blas- und Saugapparat

Crighton-Oeffner (Occ.)

PAUL SCHENK AG

ITTIGEN-BERN TEL. 031-58 01 28

KLIMA-KANÄLE
KLIMA-GERÄTE
KLIMA-SCHRÄNKE



Feinmechanische Werkstätte

W. FEHR, BASEL

Tel. 061 / 23 46 31 Austraße 32

liefert als Spezialität

Garndrehungszähler · Garnweifen
Textilwaagen

Industriebauland

Sehr geehrter Herr Direktor,

denken Sie an eine Sitzverlegung Ihres Unternehmens, an die Gründung einer Niederlassung oder evtl. an die Verlegung eines Teilfabrikationsbetriebes? Bei jedem Entschluß tritt an Sie die Frage:

Wo erwerbe ich mir das nötige Land? Mit Geleiseanschluß – Nähe Nationalstraße – Arbeitskräfte – Erschlossen
(Wasser, Kraft, Straße)

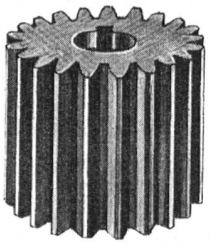
Unser Büro für Industrieansiedlung nimmt Ihnen diese Sorge ab. In verschiedenen Gemeinden des Kantons Luzern steht Ihnen preisgünstiges Terrain zur Verfügung. Nützen Sie den raschen Verhandlungsweg über uns aus. Wir stehen Ihnen zur Verfügung und beraten Sie gerne über alle zusammenhängenden Fragen, insbesondere auch der steuerrechtlichen Verhältnisse im Kanton Luzern. Falls Sie sich mit dem vorstehenden Problem beschäftigen, schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an.

truvag

Büro für Industrieansiedlung, Sursee LU
Bahnhofplatz 2, Telephon (045) 4 24 44

Hartex **Hartgewebe-Zahnrad**

für Webstuhlantrieb die ideale Lösung
geräuschmindernd und schwingungsdämpfend



Ed. Schlenker **8640 Rapperswil**

Textiltechnische Artikel Mythenstraße 46 Telephon 055/2 13 71

Landwirtschaftsministeriums stellte sich der Durchschnittspreis, der von den Farmern beim Verkauf von Wolle im Vierwochenabschnitt bis zum 15. Februar 1966 erzielt wurde, auf 47,7 Cents je lb, Basis Schweiß, gegenüber 47,1 Cents je lb im vorangegangenen Monatsabschnitt und 47,8 Cents je lb in der entsprechenden Vorjahreszeit. Für Montevideo-Wollen ließ das amerikanische Landwirtschaftsministerium die Preise unverändert.

Für die besseren Vliese tendierte der Markt von Invercargill fest. Gröbere Wollen lagen uneinheitlich. Die besser vorbereiteten Lose von Lammwolle wurden zugunsten der Verkäufer gehandelt. Der Kontinent übernahm den größten Teil des Angebots, gefolgt von Bradford, den USA und Japan. Das Angebot bestand aus 20 356 Ballen, größtenteils Mutterschafwollen und Aussortierungen. 10 % entfielen auf Lammwollen, Jährlingswollen und auf Zweitschuren. Hier wurden notiert: 834er 65,5, 100er 62, 107er 59, 114er 57,5, 128er 56,5, 135er 56, 142er 55,5, 58er 84,5 und 79er 73,5.

*

Auf den internationalen Seidenmärkten hielt der Preisauftrieb weiter an. Mit 6410 Yen je lb wurde in Yokohama für sofort lieferbare Grège-Seide 20/22 den. ein neuer absoluter Höchstpreis erzielt. Die feste Haltung der Weltmärkte dürfte auch in den nächsten Monaten anhalten. Die Prognose über eine geringere Ernte hat in den letzten Monaten der Spekulation einen deutlichen Auftrieb gegeben. Außerdem bekunden die Modeschöpfer nach dem Rückgang in den fünfziger Jahren nun wieder stärkeres Interesse, so daß bereits in den nächsten Wochen mit einer größeren Nachfrage gerechnet werden muß. Auch in Japan selbst ist die Seidenverarbeitung stark gestiegen. Der höhere Eigenbedarf hat zu einem begrenzten Angebot geführt, was sich nun auch auf die Notierungen auswirkt. Im Gegensatz zu Japan hat China, offenbar aus politischen Gründen, die Forderungen für Rohseide etwas zurückgenommen. Durch den Unterschied im Preisniveau ist es zum Teil gelungen, die beherrschende Stellung Japans auf dem Weltmarkt zu erschüttern. Auf dem europäischen Markt liegen die Forderungen für chinesische Seide zurzeit um etwa 20 % unter denen für japanische Ware.

Kurse

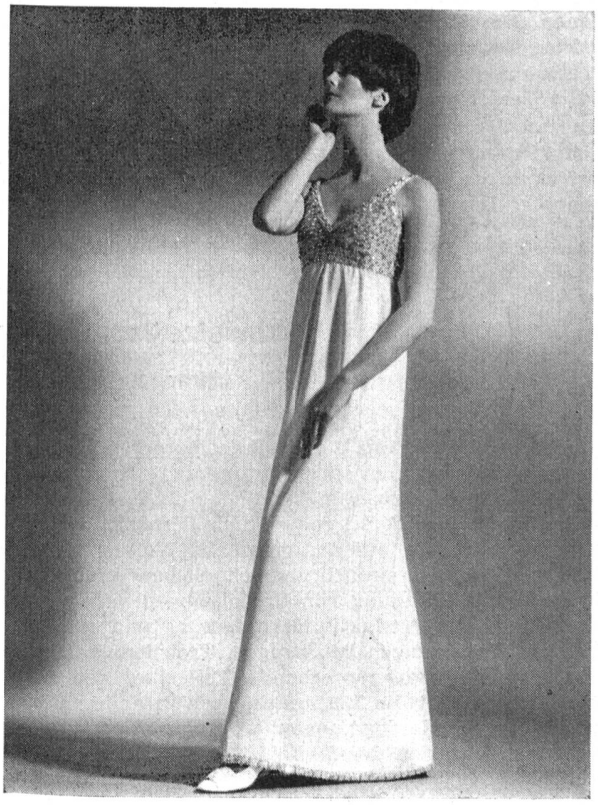
Wolle	16. 2. 1966	16. 3. 1966
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	118	119
Crossbreds 58" ∅	96	97
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	139,75	142
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	106,5	106,4—106,6
Seide		
Mailand, in Lire je kg	10500—10900	10300—10500

Mode

Die neue Mode bei Grieder

Die Stoff- und Modeschauen des Hauses Grieder & Co. vermitteln immer einen souveränen «Tour d'horizon» der modischen Aktualität. Diesmal darf noch als besonderes Verdienst gelten, daß es gelang, all der Verwirrung über Mode im Stil des Pop-art und Op-art und der superkurzen Exzesse die Ordnung der unbeirrt traditionsbewußten Haute Couture, die ihren Ursprung in der Pflege des rein Aesthetischen hat, entgegenzuhalten. Die Modelle wurden mit modeerfahrener, sicherer Hand und vor allem dem Lebensstil der modernen Schweizerin gemäß, gewählt. Extreme Proportionen wurden ausgeglichen, allzu auffallende Effekte vermieden. Die Originale aus der Hand der großen Pariser Klassiker und die stilgerecht nachempfundenen Eigenkreationen vereinten meisterhaft unkonventionelle Allüre mit echter Eleganz.

Die einfachen, klaren Silhouetten und die manchmal fast kindlichen Proportionen verlangen nicht nur größte Sorgfalt in der Verarbeitung, nicht nur eine vollkommen ausgewogene Harmonie jedes Details, sondern vor allem auch erstklassige, ja kostbare Materialien. Die «jungen», schlicht geschnittenen Mäntel wirken nur dank den sehr dichten, oft doppelten Geweben so distinguiert, die kleinen Tailleur-Ensembles nur in interessanten Jacquardstoffen, wie etwa in verwischt geometrischen Zweitongeweben oder großzügigen Uni-Chevrons mit dem Matt/Glanzspiel der Bindung, so neu. Zu kleinen Wollkleidern — öfters mit «Badeanzug»-Ausschnitten und gekreuzten Rückenträgern für die sonnenbadhungrige Weiblichkeit erdacht — gehören in bunten Dreieckdessins gewobene strenge Jacken. Strenge Silhouetten der Tunika- und Mantelkleider im soberen Marineblau werden durch die attraktiven kopftuchartigen Hauben aus prachtvoll kolorierten, handbedruckten Seidentüchern sehr chic aufgelockert. Handdrucke auf Leinen, Seidentwill, Organza und Cloqué, bald aztekisch, bald geometrisch, in ruhigen Zweitonbildern gezeichnet, in lebhaften Camaïeux oder in satten Kombinationen wie von der Palette eines Gauguin stammend, bestimmen auch die sommerlichen Nachmittags- und Abendkleider. St.-Galler Guipure, als stilisierte Bordüre die reinen Linien eines neuartigen Empirekleides unterstreichend, oder als blumenübersätes, buntes Material eines Modells im Kinderkleiderstil, in St. Gallen besticktes Leinen, schwere, extramatte Doppelcrêpes,



Yves Saint-Laurent
Abendkleid aus schwerem Seidencrêpe mit reichen Stickereien